

## Medienkultur, Kritik und Demokratie

Der amerikanische Kulturwissenschaftler Douglas Kellner ist einer der international führenden Vertreter der kritischen Medienanalyse. Während seines Studiums in Tübingen kam er mit den Werken von Jürgen Habermas in Berührung. Fortan verstand er seine Arbeit in der Tradition der Kritischen Theorie stehend, die er versuchte, in die Cultural Studies zu integrieren. Der Band versammelt insgesamt 13 Beiträge Kellners, erstmals in deutscher Übersetzung, sowie ein Nachwort des Herausgebers Rainer Winter zu den Arbeiten Kellners.

Die einzelnen Beiträge sind drei großen Kapiteln zugeordnet: 1) Cultural Studies als Kritische Theorie, 2) Medienkultur: Zwischen Moderne und Postmoderne und 3) Neue Technologien, Krieg und die Herausforderung für Demokratie und Pädagogik. In seinem Beitrag zu den Folgen des 11. September 2001 macht Kellner klar, worum es ihm geht: „Vor dem Hintergrund des 11. September plädiere ich dafür, dass sich lokale, nationale und globale demokratische Bewegungen für Demokratie, Frieden, Umwelt und soziale Gerechtigkeit stark machen, sich gegen Krieg, Militarismus und Terrorismus richten wie auch gegen die Vielfalt von Ungerechtigkeiten, die soziale Bewegungen auch jetzt schon bekämpfen“ (S. 340). Auch seine Fallstudien zu Fernsehserien wie *Miami Vice* und *Akte X* zeigen, wie man in einer globalisierten Medienwelt noch kritische Analysen leisten kann, ohne in abgegriffene Plattitüden naiver Kapitalismuskritik zu verfallen.

## Das Private in der Informationsgesellschaft

Grundsätzlich geht es dem Autor in seinem Buch, das auf seiner Dissertation beruht, darum, dass Private, worunter er in erster Linie die „eigenen vier Wände“ (S. 4) versteht, vor Eingriffen von außen zu schützen. Durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sieht er ein Bedrohungspotential aufziehen. Um dem zu begegnen, entwickelt Nagenborg eine Informationsethik, die er als eine „Angewandte Ethik“ verstanden wissen will, „welche sich im Sinne einer spezifischen Technikethik mit den Bedingungen, Zweck und Folgen der Entwicklung und des Einsatzes von IuK-Technologien, insbesondere aber dem Internet beschäftigt“ (S. 9). Ausgehend von einer Definition des Privaten über die Erörterung von Themenkomplexen wie „Tabu, Geheimhaltung und Anonymität“ und „Autonomie und Privatheit“ entwickelt er Überlegungen zu einer „Kultur des Privaten“, die sich aus seiner „neo-klassischen Privatheitsauffassung“ ergibt. Bemerkenswert ist daran, dass der Autor die Kultur des Privaten als eine Kultur des Öffentlichen konzipiert. Das Private erscheine unbestimmt, „wohl aber ist die Grenzziehung zwischen dem Privaten und dem Öffentlichen eine Aufgabe der Öffentlichkeit, welche sich hierdurch selber definiert“ (S. 206). Daher ist der öffentliche Diskurs zu forcieren, denn die Sorge von Nagenborg gilt dem mangelnden Interesse der Bürger am Schutz ihrer Privatsphäre, ungeachtet der Tatsache, dass sich die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem unaufhörlich verschiebt.

## Handbuch Medienproduktion

Von einem Handbuch erwartet man, umfassend über das zu behandelnde Thema, informiert zu werden. Dieser Erwartung kann das vorliegende Werk, das die Produktion der im Titel genannten Medien behandelt, weitgehend gerecht werden. Die Kapitel sind den einzelnen Medien zugeordnet, vom Film bis zur Mobilkommunikation. Jedes Kapitel beginnt mit einem einführenden Beitrag der beiden Herausgeber. Es folgt eine jeweils unterschiedliche Zahl von Beiträgen zu den jeweiligen Medien. Für *tv diskurs*-Leser dürfte vor allem das Kapitel über das Fernsehen interessant sein. Nachdem zwei Beiträge die Fernsehtechnik von gestern über heute bis in die Zukunft dargestellt haben – wobei für die Zukunft lediglich Prognosen abgegeben werden – geht es um Fernsehen im Internet, neue Wege der Organisation in der öffentlich-rechtlichen Medienlandschaft und der Redaktionsarbeit im privaten Fernsehen. Ein Beitrag zum Lokalfernsehen stellt dessen Produktionsbedingungen dar, und eine Fallstudie zum Sender Arte beschließt das Kapitel – zwischendrin ein eher ärgerlicher Beitrag mit dem Titel „Format im Fernsehen“ von Benedict Otto, der bar jeder Kenntnis der aktuellen Diskussion über Fernsehformate und internationalen Formathandel ist. Aber so ist das in solchen Handbüchern: Nicht jeder Beitrag hält, was das Label Handbuch verspricht. Zudem scheint in einzelnen Kapiteln das Zufallsprinzip die Themen festgelegt zu haben. Dennoch ein Nachschlagewerk für Einsteiger.

Lothar Mikos



**Rainer Winter (Hrsg.):** Medienkultur, Kritik und Demokratie. Der Douglas Kellner Reader. Köln 2005: Herbert von Halem. 381 Seiten, 32,00 Euro



**Michael Nagenborg:** Das Private unter den Rahmenbedingungen der IuK-Technologie. Ein Beitrag zur Informationsethik. Wiesbaden 2005: VS Verlag. 226 Seiten, 29,90 Euro



**Heidi Krömker/ Paul Klimsa (Hrsg.):** Handbuch Medienproduktion. Produktion von Film, Fernsehen, Hörfunk, Print, Internet, Mobilfunk und Musik. Wiesbaden 2005: VS Verlag. 597 Seiten m. Abb. u. Tab., 22,90 Euro